

gabe von 675,28 Mk. zu verzeichnen und gähnende Leere im Geldsack macht sich bemerkbar. Hoffentlich bringt der heutige öffentliche Theaterabend im Hotel Adler wieder Mitteln für die Männer vom Roten Kreuz. Wägen recht viele in Stadt und Land der Einladung Folge leisten, gilt es doch ein Institut zu fördern, das jedem zu seiner Zeit freudig und gern zur Seite steht. Nicht um für sich fröhliche Stunden zu schaffen, sondern um anderen helfen zu können, betreten die sonst zum ernsten Beruf Freiwilligen die Bretter, darum ihr Lieben von Stadt und Land, dankt ihnen und füllt das Haus und damit auch die Kasse. (Siehe auch Inserat in vorliegender Nummer).

**Theater im Löwen.** Am Sonnabend gelangte das Volksstück „Aufschlüssel“ oder „Am Edelgrund und tiefen Wald“ zur Aufführung, eine spannende, wirkungsvolle Handlung, reich an Scherz und Ernst, die sicher ein volles Haus verdient hätte, was aber leider nicht der Fall war. Die Darstellung war eine gute zu nennen, bis auf die vorfindenden Gesangsnummern, die zum Teil nicht ganz einwandfrei zum Vortrag gebracht wurden. Da das Stück selbst noch vom Vorjahre her bekannt ist, braucht wohl nicht nochmals näher darauf eingegangen zu werden. Besser besucht waren die Vorstellungen am Sonntag, sowohl das Zaubermärchen „Aschenbrödel“ am Nachmittag als auch das historische Lustspiel „Annaliese“ oder „Des alten Deffauers Jugendliebe“ am Abend. Die Handlung verlegte uns in das Ende des 18. Jahrhunderts und schildert den alten Deffauer in seiner Jugend, wie er schon damals jeder Gefahr trotzt und jedes Hindernis, das sich ihm in den Weg stellte, bei Seite räumt. Seinem eisernen Willen müssen sich alle fügen, nur seine Geliebte, die Apothekerstochter Annaliese, das sanfte kleine Mädchen, hat noch Macht über ihn. Dieses Paar verkörperte Herr Curt Richter und Fräulein Susel Richter recht gut, aber auch die übrigen Darsteller waren auf ihrem Posten. Zu nennen wären hier noch Frau Else Richter als Fürstin von Anhalt-Deffau, Herr Curt Richter als Hofmarschall von Salzburg, Herr Udo Borchert als Marquis von Chalisac und Herr Banse als Apotheker Föhse. — Gestern Abend ging das Offiziers-Lustspiel „Die Damen des Regiments“ in Szene, dem am Donnerstag zu Otto Ernst's 50. Geburtstag das Lustspiel „Hachsmann als Erzähler“ folgen wird.

**Anstehungsgefahr.** Verschiedentlich ist die Beobachtung gemacht worden, daß die Geschwister der an Scharlach erkrankten Kinder in die Geschäfte der Stadt geschickt werden, um Einkäufe zu besorgen. Da sie hier mit anderen Kindern zusammentreffen, liegt die Gefahr der Ansteckung sehr nahe. Den Eltern der erkrankten Kinder wird deshalb zur Pflicht gemacht, dies in Zukunft zu unterlassen, um dadurch einer Verbreitung der Krankheit zu begegnen.

**Ein Unglücksfall,** der leicht schlimmere Folgen haben konnte, ereignete sich in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in der Nähe des Schützenhauses. Um seinen Weg zur Kirmes in Steinbach bei Mohorn abzukürzen, hatte ein Passagier des Nachtzuges vom Bahnhof aus den Bahnkörper benutzt und war in der Nähe von Rupperts Lagerplatz von der Eisenbahnbrücke abgestürzt. Gegen 3 Uhr wurde er, durch seine Nase aufmerksam gemacht, vom Schützenhauswirt Herrn Schumann aufgefunden und mit Unterstützung hilfsbereiter Personen nach dem Schützenhaus gebracht, wo ihm sofort ärztliche Hilfe zuteil wurde. Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonne bewirkten am Sonntag mittag den Transport nach dem Bezirkskrankenhaus. Wenn sich auch der Verunglückte gefährliche Verletzungen nicht zugezogen hat, so dürfte doch ein längerer unfreiwilliger Aufenthalt im Bett die Folge des Sturzes sein.

**Ein Luftballon** wurde vorgestern an unserer Stadt vorüberfliegend beobachtet.

**Die Gewinnliste** der 10. Warenlotterie des Landesvereins sächsischer Staatsbeamten für Wohlfahrtsvereine liegt für Interessenten zur Einsichtnahme in unserer Geschäftsstelle aus.

**Eine grau-rote Komische Gelpensergeschichte** ist kürzlich in einem nahen Dorfe passiert! Wollte da eine biedere Arbeiterfrau gegen Abend Holz vom Oberboden holen. Oben angekommen, sah sie sich plötzlich einem Manne gegenüber, in dem sie sofort einen nächsten Nachbar erkannte. Vor Schreck brachte sie kaum ein Wort heraus. Was mag den sonderbaren Nachbar, der sich übrigens unter einer sehr schlagfertigen Ausrede schleunigst verduftete, bezogen haben, den Oberboden des Nachbarhauses zu kontrollieren?

**Güterverkehr auf den Stationen der Umgegend im Jahre 1911.**

Stationsstelle	Güter-		Güterverkehr überhaupt (Vorf. u. Empf. zusammen)	Kohlen-		Ebn. (Kv.)
	Ver-	Emp-		1911	1910	
Birkenheim-Limbach	1864	2516	4380	4521	1239	1064
Coffebande	29093	43369	71462	62590	16904	13500
Grumbach	1443	4178	5621	5921	1917	2048
Selbisch-ort	1442	2924	4366	5907	513	474
Sergsdorf	404	1302	1706	1842	587	466
Schiffsdorf	509	4694	5103	4990	432	407
Stipphausen	794	1744	2538	2584	821	520
Roborn	922	4085	5007	5690	1959	2635
Niederwartha	174	46	220	213	—	236
Taubenheim	235	101	336	113	—	237
Illendorf-Bühndorf	2958	6940	9904	9208	3917	3347

247 Stationen der Umgegend, an welcher die betreffende Station unter den 257 Stationen des Dresdener Handelsamtesbezirks steht.

**Coffebande.** Am Donnerstag mittag wurde in Wildberg ein weiblicher Leichnam aus der Erde gelandet. Die unbekannt Tote ist etwa 28 Jahre alt und mit Tuchmantel, braunem Rock und durchbrochener Bluse bekleidet. Der Leichnam wurde nach dem Wildberger Spritzenhaus gebracht.

**Stehsch.** Den fortgesetzten Bemühungen des hiesigen Gemeindevorstandes ist es zu danken, daß einige Verkaufsstellen dänischen Fleisches auch in Stehsch eröffnet werden. Herr Fleischermeister Oskar Müller, Weikner Straße Nr. 3, und Herr Fleischermeister Richard Schöber, Bismarckstraße Nr. 6, haben den Verkauf bereitwillig übernommen und werden von Montag, den 11. November, ab ff. Ware zu den Dresdener Verkaufspreisen zur Verfügung halten.

**Radefenk.** In der letzten Gemeinderatsitzung wurde u. a. auch für Radefenk zur Bekämpfung der Fleischnahrung die Einführung ausländischen Fleisches beschlossen.

Mit den hiesigen Fleischern will man ein Abkommen zwecks Verkaufs des Fleisches zu erreichen suchen.

**Dresden, 9. November.** Die Eingemeindung von Reid ist nunmehr auch von den Stadtverordneten genehmigt worden. Eingemeindungstermin ist der 1. Januar 1913. — Bei der Ziehung der Sachsenlotterie fielen Hauptgewinne noch auf die Lose Nr. 97469 (Dresdner-Automobil im Werte von 10000 Mark), Nr. 56847 (Wohnungseinrichtung im Werte von 10000 Mark), Nr. 42862 (ein Kutschwagen mit zwei Pferden im Werte von 5000 Mark).

**Hamenz, 8. Nov.** Die Klempnergehilfen Alfred Messenbring und Hansbach, die in den Fischpauer Familienhäusern der Niederlausitzer Kohlenwerke beschäftigt waren, hatten sich zur Mittagszeit in einem neuerbauten Stallgebäude schlafen gelegt, das sie mit Klempnerlöfen durch ein offenes Kohlenfeuer erwärmten. Da die beiden gegen 4 Uhr nachmittags noch nicht an ihrer Arbeitsstelle erschienen waren, wurde die Stalltür erbrochen. Hier fand man Messenbring bereits tot vor. Er war durch Kohlenofen erstickt. Hansbach gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Wiederbelebungsversuche waren bei ihm von Erfolg.

**Bittau.** Insgesamt 300 Zentner dänisches Rindfleisch hat der Stadtrat bisher bezogen. Da trotz dieser Maßregel ein Sinken der allgemeinen Fleischpreise nicht eingetreten ist, hat der Rat beschlossen, 1000 Mark im



zu einem glänzenden Wintergeschäft — der Schlüssel heißt „Inserieren!“ Eine rechtzeitige und ständige Inserat-Kelame in dem weitverbreiteten und überall beachteten „Wochenblatt für Wilsdruff“ erschließt einen großen Kundenkreis. Inserieren ist der Schlüssel zu einem großen geschäftlichen Erfolge in der Winterzeit.

ganzen zur Beschaffung und Verwertung (ausgegeben sind bis jetzt für diesen Zweck 470 Mark) bereit zu stellen. Falls hierdurch die Fleischpreise bis zum 1. Dezember d. J. nicht merklich niedriger geworden sind, soll das Fleisch künftig in den dem Bedarf entsprechenden Mengen städtischerseits zum Einkaufspreis verkauft werden.

**Dippoldiswalde, 8. November.** Wie die Weiserzeitung berichtet, hat der hiesige Kirchenvorstand mit 9 gegen 7 Stimmen beschlossen, die evangelische Nikolaikirche zu katholischen Gottesdiensten zur Verfügung zu stellen.

**Freiberg.** Die Ziehungliste der Lotterie der Erzgebirgischen Ausstellung wird erst Ende dieser Woche zur Ausgabe gelangen.

**Oschah, 7. November.** Der Verband der Saalknaben der Amtshauptmannschaft Dittah hat seinen im Oktober gefaßten Beschluß, seine Säle den Sozialdemokraten nicht zur Verfügung zu stellen, wieder aufgehoben.

Die hiesige Stadtverwaltung beabsichtigt, mit den Städten Wurzen und Meisa zusammen dänisches und schwebisches frisches Fleisch einzuführen. Sie ist an die hiesige Fleischerei mit der Frage herantreten, ob sie den Verkauf des Fleisches übernehmen wolle. Die Innung wird in den nächsten Tagen dazu Stellung nehmen.

**Wurzen, 9. Nov.** Um der Fleischnot zu steuern, stimmten gestern die Stadtverordneten in öffentlicher Sitzung einem Ratsbeschlusse zu, aus Dänemark 3000 kg Rindfleisch einzuführen und dieses durch die Fleischer für 85 Pf. das Pfund verkaufen zu lassen.

**Leipzig, 8. November.** Heute früh wurde in der Nähe des Forsthauses in Deusch ein weiblicher Leichnam gefunden. Der Kopf war verbunden, Arme und Beine fehlten. Später ermittelte man auf dem Bahnhof einen Karton, in dem die fehlenden Gliedmaßen verpackt waren. Offenbar handelt es sich um einen Lustmord. — Hier kamen vor einigen Wochen die Plakataufhänger und Plakattafeln zur Niederverpackung, jedoch im Gegensatz zu früher auf dem Wege der Submission. Die bisherige Nachsumme betrug 7500 Mark, eine im Verhältnis zur Größe der Stadt lächerlich geringe Summe. Nun liegen aber auf das Ausschreiben Angebote ein, die selbst die höchsten Hoffnungen des städtischen Schatzmeisters übertrafen. Es wurden nämlich Angebote gemacht von 30000, 32000, 40000, 72000 und 95000 Mark. Das letzte und höchste Angebot, das die bisherige Nachsumme beinahe um das Zwölfwache überstieg, hatte die bisherige Pächterin selbst gemacht! Daraus läßt sich schließen, daß die Firma Bär & Hermann mit dem Plakataufhänger seither außerordentlich hohe Gewinne erzielt hat; sonst hätte sie wohl schwerlich selbst die höchsten Angebote überreicht.

**Leipzig, 9. November.** Der Bruder des grauenhaften Verbrechens, das man in der Nähe des Forsthauses Deusch entdeckte, ist gestern spät abends in der Person des Maurers Rote ermittelt worden. Der die Leichenteile enthaltende Koffert trug Zeichen einer Firma, von der die 23-jährige Kellnerin Rote stiers Waren bezog. Diese

war die Ehefrau des Verhafteten. Die Polizei traf Rote allein in der Wohnung, der Kragwunden im Gesicht hatte. Seine Frau sollte zu seinen Eltern nach Erfurt gereist sein, was jedoch nicht zutrifft. Der 33-jährige Rote ist vielfach vorbestraft, er dürfte seine sehr leichtlebige Frau in einem Anfall von Eifersucht getötet haben. Er hat den Kumpf in den Wald getragen und die Glieder verpackt und das Paket im Bahnwagen liegen lassen.

**Gallenz, bei Dederan.** Die Pferde des hiesigen Gutsbesizers Oswald Otto scheuten vor einem Auto und schlugen dabei aus. Der Gutsbesitzer wurde von den Pferden derart verletzt, daß er auf der Stelle starb.

**Zwota.** Der Wirt vom hiesigen Bahnrestaurant gibt bekannt, daß er vieler Tage wegen Mangel an Geld ein größeres Quantum Erlanger Bier verzapft, das Glas zu 10 Pf., und bei 10 Glas Rabatmatten gibt.

**Falkenstein, 8. November.** Heute vormittag wurden in Oberfeld zwei Schulmädchen beim Aodeln von einem Lastautomobil überfahren. Das eine Mädchen wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

**Meerane.** Das inländische Fleisch hat nach Ansicht der hiesigen Frachtleute keinen Höchstpreis überschritten und dürfte bald auf einer annehmbaren Preislage angelangt sein. Das geht aus einer Resolution hervor, die die dortigen selbständigen Fleischer in einer starkbesuchten Versammlung gefaßt haben und die lautet: Die selbständigen Fleischer von Meerane können in dem Bezug von ausländischem Fleische ein wirksames Mittel zur Vermeidung der Fleischnahrung nicht erblicken, da solches Fleisch ohne städtischen Zuschuß nicht unter 90 Pf. für das Pfund zu verkaufen ist. Sie sind vielmehr der Ansicht, daß die Fleischnahrung bereits den Höhepunkt überschritten hat und daß es ihnen schon in 14 Tagen bis 3 Wochen möglich sein wird, inländisches Fleisch besser Qualität um 90 Pf. für das Pfund zu verkaufen.

**Oberwiesenthal, 9. Nov.** Kurz vor seiner Beauftragung wurde der frühere Totengräber von Stolzenhain erfroren aufgefunden. Er war am Mittwoch Abend von Oberwiesenthal weg nach Stolzenhain gegangen.

**Frauen, 8. Nov.** Der Stadtrat hat erneut eine Sendung dänischen Rindfleisches bestellt, diesmal 20 Rinder.

**Muldenberg i. V.** Der fieberhaften Tätigkeit der hiesigen Gendarmerei ist es gelungen, den Verbrecher festzunehmen, der in vorletzter Woche ein kleines Mädchen überfallen und vergewaltigt hatte. Es ist der 17-jährige Sticker Anton Fider aus Mulde. Der Inhold, der in Falkenstein verhaftet worden ist, wurde der kleinen Camilla Seidel vorgestellt, die ihn wiedererkannte, worauf der Verbrecher denn auch die Tat eingestand. Er hatte nach der Tat das kleine Mädchen vom Bahndamm in einen Wassergraben gestoßen, wo es von der Mutter gefunden wurde. Ferner hat Fider auch die ihm zur Last gelegte Gefährdung der Eisenbahnzüge, die er seinerzeit durch Auflegen von Steinen beging, zugestanden. Er soll vollkommen zurechnungsfähig, aber geistig schwach sein. Das Mädchen befindet sich auf dem Wege der Besserung.

**Schlei.** Das Fleisch wird hier wieder etwas billiger. Besseres Schöpfenfleisch ist jetzt hier bereits um 10 Pf. das Pfund zurückgegangen, Schweinefleisch wird bald folgen.

### Der verkaufte Spion.

Wer schleicht dort in den Gassen schwer,  
Das Haupt umrahmt von Voden schwer,  
Von schwarzer Farbe — und läßt das Gesicht,  
Fremdländischer Typ! — so geht das Gerücht.  
Vielleicht ein Spion? He! habi Ihr's gehört!  
Ein Spion? Wie das Wort in die Kunde fährt!  
Ein Spion, der dem Feinde das Land verrät!  
Ihr Patrioten an Wert — ehs zu spät! —  
Und während im Löwen man zecht und trinkt,  
Im schwellenden Ton das Piano klingt,  
Bereitet das Schicksal mit ernstem Gesicht  
Ein niederschmetterndes Strafgericht.  
„Ihr Sinder, ihr Bösen, bald ist's euch gelegt,  
Das schmächtige Handwerk, das ihr gepflegt;  
Und früher noch, ehe ihr's gedacht,  
Seid ihr hinter Schloß und Riegel gebracht!“

Man legt sich zur Ruh. Es leuchtet der Tag.  
Die Sonne scheint hell in das Schlafgemach.  
Da nahen Schritte! Es pocht an die Tür!  
Ein Schnarchen tönt lieblich von drinnen herfür.  
Da klopf man energisch! „Oel aufgemacht!“  
Der traumverlorne Schlaf ermachet,  
Er dehnt sich und streckt sich. Da pocht es erneut.  
Er springt aus dem Bett und wenig erfreut.  
So fragt er nach drauß: „Was soll denn das sein?“  
Und rauhe Stimmen: „Wir wollen herein!  
Sie öffnen sofort!“ Und jener kommt nach  
Dem Wunsch und öffnet die Tür zum Gemach.  
Es treten herein zwei Herren. „Bitte schön,  
Wir dürfen wohl Ihre Sachen sehn?“  
„Wiezo?“ — „Jawohl, und Ihre Papiere dazu.“  
„Ach lassen Sie mich mit den Scherzen in Ruh;  
Ich bin noch müde.“ — hier gähnt er laut.  
„Wir sind Kriminelle!“ — Erhaunt er schaut —  
„Und hier unsere Marke!“ — „Ich begreife nicht!“  
„Nun bitte!“ — der eine von beiden spricht:  
„Sie zeigen uns wohl die Legitimation!“  
„Gewiß doch.“ — Sie öffnen die Tasche — „Bardon,  
Das sind alles Briefe von zarter Hand!“  
„Tut nichts.“ — O, diese kleine schreibt scharmant.  
„Die Papiere sind echt! Nun der Koffer dort!“  
„Behrbergt nur Kleidungsstücke, auf's Wort!“  
Doch wird auch dieser genau inspiziert.  
Dann eine Verbeugung. — „Wir haben geirrt.  
Verzeihen Sie, mein Herr, unsre Pflicht,  
Ist's lediglich, der hier wir genügt.“  
Sie wollen geh'n. „Verzeihen die Herren,  
Ich hätte nur die Erklärung gern.  
Weshalb das alles?“ — „Weil man diese Nacht,  
Von hier aus nach Dresden die Meldung gemacht,  
Man schöpfe Verdacht gegen Sie — mit Verrat  
Am Lande man Sie verdächtigt hat.“  
Da reißt der Spion seine Augen auf  
Und drunten läuft schon das Volk zu Haus.  
Er legt sich wieder ins Bett hinein